

**KOMPETENZZENTRUM
FÜR INTEGRATION**

27. JANUAR 2023

AUSGABE 01/2023

DESTATIS
Statistisches Bundesamt

Destatis: Bevölkerung im Jahr 2022 auf über 84 Millionen gewachsen

Deutschland hatte zum Jahresende 2022 nach einer ersten Schätzung des Statistischen Bundesamtes (Destatis) mindestens 84,3 Millionen Einwohnerinnen und Einwohner. Damit lebten hierzulande so viele Menschen wie noch nie am Ende eines Jahres. Gegenüber dem Jahresende 2021 nahm die Bevölkerungszahl um 1,1 Millionen Personen zu. Die Ursache dieses starken Wachstums war eine Nettozuwanderung (positiver Saldo aus Zu- und Fortzügen) auf Rekordniveau – insbesondere durch Kriegsflüchtlinge aus der Ukraine.

[Mehr Informationen](#)



Migrationsbericht der Bundesregierung: Steigende Nettozuwanderung nach Deutschland

Erstmals seit 2016 ist 2021 die Nettozuwanderung nach Deutschland im Vergleich zum Vorjahr wieder angestiegen, ebenso wie die humanitäre Migration. Den größten Anteil am Migrationsgeschehen hierzulande nimmt nach wie vor die europäische Binnenmigration ein, also die Zuwanderung aus bzw. die Abwanderung in andere europäische Länder. Dies sind einige der Ergebnisse im „Migrationsbericht 2021“, der vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) erstellt und jetzt durch das Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat vorgestellt wurde. Neben umfassenden Wanderungsdaten zu Deutschland enthält der Bericht auch einen europäischen Vergleich zum Migrationsgeschehen und zur Asylzuwanderung. Die jüngste Entwicklung, d.h. die kriegsbedingte Fluchtbewegung aus der Ukraine, ist im Bericht naturgemäß noch nicht abgebildet.

[Zur Meldung des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge \(BAMF\)](#)



Förderschwerpunkt der LWL-Kulturstiftung: (Post)Kolonialismus

In einem Förderschwerpunkt richtet die LWL-Kulturstiftung den Blick auf die koloniale Vergangenheit Westfalen-Lippes und ihre gegenwärtigen Spuren im Alltag und in der Kultur. In Kulturprojekten aller Sparten sollen 2024 in der Region Westfalen-Lippe (post)koloniale Verstetigungen sichtbar und ein kritischer Umgang damit diskutiert werden.

Kultureinrichtungen, Vereine und bürgerschaftliche Organisationen, die sich mit (post)kolonialen Perspektiven beschäftigen, sind eingeladen, sich mit ihren Vorhaben an dem Themenjahr zu beteiligen.

Haupt-Antragsfrist ist der **28. Februar 2023**.

[Weitere Informationen](#)

Befragung: Mehr als ein Drittel der Ukraine-Geflüchteten will länger in Deutschland bleiben

Seit Kriegsbeginn sind über eine Million Menschen aus der Ukraine nach Deutschland geflohen. Mehr als ein Drittel von ihnen (37 Prozent) möchte für immer oder mehrere Jahre hierbleiben. Ein weiteres Drittel (34 Prozent) will bis Kriegsende bleiben. Die überwiegende Mehrheit der Befragten (74 Prozent) lebt derzeit in einer privaten Unterkunft – so die Ergebnisse der repräsentativen Studie „Geflüchtete aus der Ukraine in Deutschland: Flucht, Ankunft und Leben“. Die beteiligten Forschungsinstitute haben hierfür mehr als 11.000 Geflüchtete im Zeitraum August bis Oktober 2022 befragt.

[Zur Studie „Geflüchtete aus der Ukraine in Deutschland: Flucht, Ankunft und Leben“](#)

SVR-Umfrage: Integrationsklima in Deutschland weiterhin überwiegend positiv

Das „Integrationsklima“ in Deutschland wird als überwiegend positiv wahrgenommen – so das Resümee im „Integrationsbarometer 2022“ des Sachverständigenrates für Integration und Migration (SVR). Die Umfrage erhebt persönliche Erfahrungen und Einschätzungen von Menschen mit und ohne Einwanderungsgeschichte in Bereichen wie Arbeitsmarkt, Bildung, soziale Beziehungen und Nachbarschaft. Seit der ersten Erhebung 2015 sind die Werte relativ stabil. Daran haben auch die Corona-Pandemie und der Zuzug von Geflüchteten wegen des Ukraine-Kriegs nichts geändert. Gegenüber der letzten Erhebung von 2019/20 hat sich der Integrationsklima-Index (IKI) sogar

Sachverständigenrat deutscher Stiftungen
für Integration und Migration





insgesamt weiter leicht verbessert und erreicht nunmehr den höchsten Wert seit Erhebungsbeginn 2015.

[Zum „Integrationsbarometer 2022“ des Sachverständigenrates für Integration und Migration \(SVR\)](#)

Erklärvideos: Was machen Integrationsräte in den Kommunen und auf Landesebene?

Viele Menschen, die aus anderen Ländern nach Deutschland gekommen sind und (noch) nicht über die deutsche Staatsbürgerschaft verfügen, dürfen bei Wahlen nicht mit abstimmen. Damit ihre Belange trotzdem berücksichtigt werden, gibt es in den meisten Kommunen in Nordrhein-Westfalen Integrationsräte. Was sie machen und wie sie gewählt werden, erklärt ein Clip der Landeszentrale für politische Bildung in unter einer Minute. Das Webvideo ist Teil der Reihe „Kommunalpolitik kurz erklärt“. Diese lokalen Integrationsräte entsenden wiederum Vertreterinnen und Vertreter in die Mitgliederversammlung und den Hauptausschuss des Landesintegrationsrates NRW und wählen dessen Vorstand. Seine Aufgaben und sein Selbstverständnis erläutert der Landesintegrationsrat auch in einem Kurzvideo auf seiner Homepage.

[Landeszentrale für politische Bildung: Was macht ein Integrationsrat?](#)

[Landeszentrale für politische Bildung: Reihe „Kommunalpolitik kurz erklärt“](#)

[Landesintegrationsrat NRW: Über uns – offizieller Kurzfilm](#)

[Zum NRW-Veranstaltungskalender](#)

[Weitere Serviceangebote](#)